

Graudenzzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Angelien nehmen an: Briefen H. Gaußhron's, Bromberg; Graudenz'sche Buchdruckerei; G. B. B...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Post-ämtern und den Landbriefträgern angenommen.

Der bisher in „Gefelligen“ erschienene Theil des Romans „Muttersohn“ von Arthur Zapp und die Gratisbeilagen mit dem neuen „Bürgerlichen Gesetzbuch“...

Prozeß von Mendel-Steinfels.

Nach wiederholten Vertagungen gelangte heute vor dem hiesigen Schöffengericht unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsraths Weigelt die Privatklage, welche der Landtagsabgeordnete, Landes-Oekonomierath v. Mendel-Steinfels gegen den Vorstand der Hallenser Börsenkommision wegen der bekannten Streitigkeiten über die Notirungen der Börse zu Halle angestrengt hat...

Oekonomierath v. Mendel-Steinfels hatte in einer landwirthschaftlichen Versammlung, die am 19. Dezember v. Js. im Hotel „Zur Stadt Hornburg“ in Halle tagte und sich mit der Errichtung eines Kornlagerhauses und der Gründung eines Bauernvereins beschäftigte, einen Vortrag gehalten...

Vor Eintritt in die eigentliche Verhandlung machte der Vorsitzende die üblichen Vergleichsvorschläge, die eine fast einstündige Debatte über die Möglichkeit einer gütlichen Einigung zur Folge hatten.

Nach längerer Erörterung unterbreitete v. Mendel folgenden Vergleichsvorschlag: „Ich erkläre: 1) Daß ich in meiner Rede vom 19. Dezember 1896 einen Vorwurf dahin gehend, daß die an der Hallenser Börse erzielten Preise höher gewesen seien, als die notirten, niemals erhoben habe...

Angell. Liebau bemerkt zu dieser Erklärung, daß ihm dieselbe genüge, sobald v. Mendel-Steinfels noch hinzufügt, daß er keine Angabe, der Notirungsunterschied habe 20-25 Mark per Tonne betragen, als unrichtig und viel zu hoch gegriffen, zurücknehme.

Landwirthen lächerlich machen, da es ja meine Uebersetzung ist, daß damals wenigstens verschiedentlich so notirt worden ist.

Präsident: Damit ist der Vergleichsvorschlag erledigt. Es wird dann in die Verhandlung eingetreten. Die Beklagten machen für sich den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) geltend.

Major von Basse hat der erwähnten Versammlung beigewohnt. Er sagt, es sei möglich, daß die Zahlen 20-25 Mk. pro Tonne genannt worden seien, keinesfalls sei aber die Notirung der Hallenser Börse bemängelt worden.

Präsident: Hat er Zahlen genannt, die diesen Unterschied illustriren sollten? Zeuge: Ja, ich glaube, er nannte 20-25 Mk. pro Tonne. Präsident: Haben Sie den Eindruck gewonnen, daß Herr v. Mendel mit diesen Ausführungen einen Angriff gegen die Hallenser Börse beabsichtigte?

Ein deutscher Tag in Amerika.

Von vielen Deutschen der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird das Erinnerungsfest an die Landung deutscher Einwanderer auf amerikanischem Boden festlich begangen. In besonders erhabender Weise wurde dieser sogenannt „Deutsche Tag“ dieses Jahr in Cincinnati gefeiert.

Eine politische Partei soll dazu dienen, politisch Gleichgesinnte zu gemeinsamem Handeln zu organisieren. Wenn sie ehrliche Meinungen vertritt und mit ehrlichen Mitteln kämpft, so hat sie volle sittliche Berechtigung zur Existenz.

Der rauschende Beifall, von dem die Rede des Herrn Schurz begleitet war, bewies, daß unter den Deutschen Amerikas immer noch das Bewußtsein lebendig ist, daß die Parteipolitik niemals des sittlichen Inhalts entbehren darf.

Die preussische Lotterie

ist, wie wenig bekannt sein dürfte, einstmals eine Aktien-Gesellschaft gewesen, ähnlich wie die jetzt neu gebildete ungarische Klassenlotterie an eine Aktien-Gesellschaft verpackt worden ist.

der Unterthanen dienen. Zur Deckung etwaiger Verluste hatte der König der kurmärktischen Landschaft ein Depositum von 500000 Thalern anvertraut.

Am 1. August 1764 wurde nun eine Verpachtung der Lotterie vorgenommen, dem Namen nach an den Geh. Finanz- und Kommerzienrath v. Calzabigi, in der That aber an eine Aktiengesellschaft, welche Graf Reuß, Graf v. Cickstedt, Baron Geuder, ferner der jüngste Bruder des Königs, Prinz Ferdinand, und andere Personen bildeten.

Aus der Geschichte der Gesellschaft ist erwähnenswerth, daß der Antheil des Grafen v. Cickstedt nach dessen Tode sich u. A. auf die Gattin des Schlosshauptmanns und Rittmeisters E. L. v. Wismar auf Schönbühnen, also eines direkten Vorfahren des ersten deutschen Reichskanzlers, vererbte.

Neben der Zahlenlotterie wurde seit 1767 auch eine Klassenlotterie gespielt mit sehr wechselnder Looszahl und wechselnden Plänen. Friedrich Wilhelm II. wollte, wie mit der Regie und dem Tabaksmonopol, auch mit der Lotterie schnell aufräumen; es standen ihm aber die bis 1794 dauernden Pachtverträge entgegen.

Aber erst mit dem Jahre 1795 erreichte die Pacht ihr Ende. Inzwischen waren die Finanznöthe infolge des Krieges mit Frankreich groß geworden, und so erfolgte nicht etwa die Aufhebung der Lotterie, sondern der Staat übernahm sie mit den damals vorhandenen 74 Beamten.

Berlin, den 21. Oktober.

Der Kaiser gab am Mittwoch Nachmittag dem Zaren, welcher von Wiesbaden nach Darmstadt zurückreiste, das Geleit zum Bahnhof, wo sich beide Herrscher durch Umarmungen und Küsse verabschiedeten.

Wie der „Köln. Btg.“ aus Wiesbaden gemeldet wird, ist die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren erst am Dienstag durch Vermittelung des Prinzen Heinrich beschloffen worden.

Die Abschiedsbewilligungen, welche der Kaiser in Wiesbaden unter dem 18. Oktober vollzogen hat, sind ziemlich umfangreich. Es sind 1 Generallieutenant und 3 Generalmajors in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disposition gestellt.

Der Kaiserin hat der König von Württemberg ein Pferd zum Geschenk gemacht. Bei der Würzburger Kaiserparade ritt der König von Württemberg einen Rapwallach „Mafanello“ aus dem württembergischen Landesgestüt Weil, welcher der Kaiserin sehr gefiel.

Die Kaisermanöver sollen im kommenden Jahre zwischen dem 13. (württembergischen) und dem 14. (badischen) Armee-corps einerseits und zwischen den zwei Armee-corps der Reichslande andererseits stattfinden.

Von der Liebenswürdigkeit Kaiser Wilhelms II. entwirft im Pariser „Matin“ der Dermatolog Dr. Vesnier, der als Mitglied der Leproskonferenz im Neuen Palais vom Kaiserpaar empfangen worden ist, folgende Schilderung. Er erzählt: „Kaum hatten wir die Schwelle des Palais überschritten, als Wilhelm II., den Saal in seiner ganzen Länge durchschreitend, sich an die französische Vertretung, die sich im Hintergrunde befand, wandte.

Einige Minuten lang unterhielt er sich mit mir, dann mit den andern französischen Bevollmächtigten und legte dabei außerordentliche Kenntnisse an den Tag, indem er sich auf unsere Arbeiten und die Einzelheiten unserer Persönlichkeiten besah. Wer hatte ihn darin auf so vollkommene Weise unterrichtet? Der Mann ist wirklich staunenerregend. Nachdem er die französischen Delegierten abgehört, fuhr der Kaiser in seinem Saalungsgefangen fort; wir beneideten seine hervorragende Gedächtniskraft, hatte er es doch fertig gebracht, innerhalb 1 1/2 Stunden 140 Antworten von verschiedener Nationalität auf wechselnde Art Angenehmes zu sagen. Nach dem Dr. Besnier noch die Lieblichkeit der Kaiserin erwähnt, schließt er mit den Worten: „Auffallend war die Haltung des Kaisers, als er sich zunächst an die französischen Vertreter wandte. In amtlichen Kreisen Berlins wird das sehr bemerkt. Auch unsere andern Kollegen haben die Sorgfalt hervorgehoben, mit der der Kaiser alle Fragen, welche die Bevölkerung seines Reichs angehen, behandelt. Nichts ist ihm fremd. Er giebt seine Befehle, er will alles wissen; er verlangt, daß man ihm gehorche; man gehorcht ihm.“

— Zum Besuch des Fürsten Bismarck sind Graf Herbert Bismarck und Lord Rosebery in Friedrichshagen eingetroffen. Der Fürst befindet sich wohl und macht täglich Ausfahrten.

— Die konservative Presse hat die Frage der Gewährung von Reichstagsdiäten in diesen Tagen wieder lebhaft erörtert. Bei dieser Gelegenheit erfährt man aus der „Preuss. Ztg.“, daß das Eintreten für Diäten keineswegs einen energischen Gegensatz zur Regierung bedeuten würde. Wörtlich schreibt die „Preuss. Ztg.“:

„Wir stellen fest, daß die Regierung vor gar nicht langer Zeit auf dem Wege war, den freisinnigen Diätenantrag zu acceptieren, daß dies aber in Folge energischer Widerspruchs von konservativer Seite unterblieben ist.“

Eugen Richter kündigt in der „Preuss. Ztg.“ an, daß diese „Enthüllung“ den konservativen Kandidaten bei den nächsten Reichstagswahlen vorgeführt werden wird.

— Wie in den Mitteilungen der pommerischen Landwirtschaftskammer berichtet wird, hat der Vorsitzende der Kammer Abg. Graf Schwerin-Rönitz i. Z. an die zuständige Regierungsstelle das Ersuchen gerichtet, daß das kaiserliche statistische Amt veranlaßt werden möge, sich mit der Centralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern in Berlin N., Werftstr. 9, in Verbindung zu setzen, um diese in der Herausgabe täglicher Notierungen für ganz Deutschland zu unterstützen, oder diese Herausgabe wenigstens in Gemeinschaft mit der genannten Centralstelle zu bewirken. Diesem Antrag hat inzwischen der Herr Staatssekretär des Innern durch die Anordnung Rechnung getragen, daß sämtliche dem kaiserlichen statistischen Amt zugehende Nachrichten über gezielte Getreidepreise an deutschen Fruchtmarkten unverzüglich und schon vor ihrer Veröffentlichung der Centralnotizstelle der preussischen Landwirtschaftskammern zugänglich zu machen sind.

— Eine Verordnung betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbahnen-Beamten wird im preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

— Wegen zu schwerer Belastung hat das Kanonenboot „Wolf“ die Fahrt nach Kamerun unterbrochen und ist nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

— Das Denkmal für die Märzgefallenen in Berlin wird, nach einer neulich stattgefundenen Besichtigung des Friedhofes im Friedrichshagen durch Magistratsmitglieder und Stadtverordnete, in einer der nächsten Magistratsitzungen zur Sprache kommen. Wie verlautet, wird es sich lediglich um die Errichtung eines einfachen Denksteins handeln, der die geschehene That sache verzeichnet, daß dort die in den Märztagen des Jahres 1848 in Berlin Gefallenen dort ruhen.

— Verlagsbuchhändler Ernst Reimer ist nach schwerer Krankheit in Jena gestorben. Er war langjähriger Inhaber der bekannten Verlagsbuchhandlung Georg Reimer in Berlin und ein Enkel des Begründers dieser Firma. Nachdem er vor Kurzem wegen Krankheit sein Geschäft verkauft hatte, siedelte er nach Jena über, wo ihn nun im 65. Lebensjahre der Tod ereilt hat.

— Sechs sozialdemokratische Partei-Versammlungen fanden Montag Abend in Berlin statt, in denen die Delegierten vom Hamburger Parteitage Bericht erstatteten. Ueberall wurde der Beschluß des Parteitages wegen der Beteiligung an den Landtagswahlen heftig von den Berliner Genossen getadelt.

Sachsen. Von der Verwaltung der Staatseisenbahnen wird die Gründung eines Eisenbahnmuseums geplant. Es soll in geeigneten Räumen des General-Direktionsbezirks Dresden untergebracht werden. Schon jetzt ist eine große Anzahl von interessanten Modellen, Zeichnungen, Drucksachen u. s. w. zusammengebracht, die zum Theile der ersten Entwicklungszeit der Eisenbahn angehöben. Ein großer Theil der Gegenstände war von der Eisenbahnverwaltung auf der Leipziger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ausgestellt.

Ungarn. Im Oberhause hat der Präsident am Mittwoch ein Gesuch der Staatsanwaltschaft verlesen, nach welchem das Haus die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des katholischen Bischofs Grafen Oskár Mailath wegen der geschwidrig vollzogenen Taufe eines evangelischen Mädchens ertheilen soll.

Frankreich sucht aus der Freundschaft mit Rußland nach jeder Richtung hin Vortheil zu ziehen. Vertreter großer Waarenhäuser in Paris bereisen jetzt Rußland, um dort Zweiganstalten zu gründen.

In Spanien ist die Bevölkerung enttäuscht über die Art und Weise, mit welcher die Behörde von den Einnahmeherrn vieler verarmten Gegenden die Steuern eintreiben läßt. In der Madrider Vorstadt Nueva Numancia hat das sogar einen Aufstand der dortigen Bevölkerung hervorgerufen. Leute, die bisher nur mit 50 Centimos Steuern belegt waren, sollen nach dem neuen Satz das Zehnfache, ja in einzelnen Fällen bis zu 15 Pesetas, also das Dreißigfache, bezahlen. Darüber große Entrüstung und hartnäckige Weigerung. Die Steuerbeamten pfländerten Alles, was sie voranden; in einem Falle sogar die Betttücher eines kranken Mannes. Die Frauen schickten sich an, die Beamten zu lynchen; nur mit genauer Noth entkamen sie. Am nächsten Tage kehrten sie aber wieder, und zwar in Begleitung einer Schwadron britischer Gendarmen und einer Kompanie Gendarmen zu Fuß. Unter Bedeckung von zehn Gendarmen drangen die Steuerbeamten in die Häuser, um diese vollständig auszuplündern.

Türkei. In Konstantinopel ist man anscheinend sehr beglückt von der Ernennung des Freiherrn v. Marschall zum deutschen Votschafter in Konstantinopel. Der Sultan hat, nachdem ihm, wie üblich, die Einwilligung zu dessen Ernennung vorgelegt worden war, noch in der Nacht den Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha, nach

dem Wildiz-Kiosk bescheiden lassen und hat ihn beauftragt, folgende Depesche nach Berlin zu übermitteln:

„Der Sultan beehrt sich, mit großer Freude den Vorschlag der Ernennung des Freiherrn von Marschall anzunehmen. Er erklart darin einen besonderen Beweis des Wohlwollens und der Freundschaft Kaiser Wilhelms, der an seinen Hof eine Persönlichkeit von der hohen Bedeutung des Freiherrn von Marschall zu entsenden beabsichtigt, der durch so viele Jahre als Leiter der auswärtigen Politik des deutschen Reiches in sichtlicher Weise an dem Ausbau der der Türkei sehr werthvollen und wahrhaft aufrichtigen Beziehungen Deutschlands den lebhaftesten Antheil nahm. Der neue Votschafter könne dem herzlichsten Empfanges von Seiten des Sultans versichert sein.“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Oktober.

— Die Weichsel ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 1,98 auf 1,80 Meter gefallen.

— Eine Weichselkonferenz findet am Sonnabend in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goplner statt. In der Konferenz treffen als Vertreter des Landwirtschaftsministers die Herren Geheimer Ober-Regierungsrath Polke und Geheimer Regierungsrath v. Münstermann, als Vertreter des Finanzministers die Herren Geheimer Ober-Finanzrath Havenstein und Donwols, als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Herren Geheimer Ober-Regierungsrath von Kugelgen und Regierungsrath Gernemann hier ein. Es soll über die Kosten der Weiter-Regulierung der Weichsel bis zur Rogatmündung berathen werden. Diese Kosten sind auf rund 8 1/2 Millionen Mark veranschlagt, und es sind zur Berathung über eine geeignete Vertheilung dieser Kosten auch die Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder mit ihren Deputierten, sowie die Vertreter der großen Deichverbände von Marienburg, Danzig, Gding und der Falkenauer Niederung eingeladen worden. Eine Vereisung der Weichsel seitens der Konferenzmitglieder findet nicht statt.

— Eine bessere Kinderschutzgesetzgebung wird in einer Petition an den Reichstag verlangt. Es wird darin hervorgehoben, daß in Deutschland die Zwangsverziehung erst dann eintritt, wenn das Kind erwachsen geworden, nicht aber, wenn es durch Erwachsene (z. B. brutale Eltern) gefährdet wird. Die englische und amerikanische Kinderschutzgesetzgebung wird als erstrebenswerthes Muster hingestellt. Vorgeschlagen wird u. A. eine Gesetzesbestimmung, welche besagt:

„Alle in fremde Pflege gegebenen Kinder unter 14 Jahren und alle diejenigen Kinder, deren Eltern notorische Trinker oder wegen Kindermißhandlung vorbestraft sind oder in begründetem Verdacht stehen, das Zuchtungsrecht überschritten zu haben, werden unter Aufsicht vertrauenswürdiger Personen gestellt, welche das Recht und die Pflicht haben, sich in angemessenen Zwischenräumen von dem Bestehen dieser Kinder zu überzeugen, nötigenfalls ihre anderweitige Unterbringung zu veranlassen.“

Eine gedruckte Petition in dieser Sache liegt in der Expedition des „Gesellschafts“ zur Unterschrift aus. Die unterschriebene Petition wird am 1. November einem der Mitunterzeichner, Herrn Pfarrer Ebel-Graudenz, übergeben werden.

* — [Personalien bei der Steuer.] Es sind veretzt: der Ober-Inspektor Freyschmidt in Memel als Ober-Steuerinspektor nach Glogau, der Revisionsinspektor Kahler in Berlin als Ober-Steuerinspektor nach Memel, der Haupt-Steuerkontrolleur Zahn in Johannisburg als Haupt-Steuerkontrolleur nach Warburg, der Ober-Steuerkontrolleur Praedlow in Brüssow als Haupt-Steuerkontrolleur nach Johannisburg, der Ober-Steuerkontrolleur Teichmann in Wusterhausen als Ober-Steuerkontrolleur für den Zollabfertigungsdienst nach Königsberg, der Ober-Steuerkontrolleur Baumert in Wialla in gleicher Eigenschaft nach Schwidern, der Zollamts-Assistent Beymel in Jllowo und der Steueranfseher Kühn in Königsberg als Haupt-Zollamtsassistent nach Eydtkuhnen und Neufahrwasser, die Steueranfseher Brüddat und Ruffin in Königsberg als Postneuhemer II. Klasse nach Rabinowzin und Sawodden, der Steueranfseher Böhm in Königsberg als Zollamtsassistent nach Jllowo.

— [Maul- und Stauenseuche.] Da unter dem Viehbestande der Stadt Culm und mehrerer ländlichen Dörfern des Kreises die Seuche aufgetreten ist, ist die Abhaltung des auf den 11. November angelegten Viehmarktes und der an den Wochenmarkttagen stattfindenden Schweinemärkte in der Stadt Culm verboten worden. — In Firlus ist die Seuche ausgebrochen.

Wegen der im Kreise Rakel herrschenden Seuche ist der Auftrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf den 26. d. M. in Rakel stattfindenden Vieh- und Pferdmarkt verboten.

Wegen der in Krone a. Br. und Umgebung herrschenden Seuche ist der Auftrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf den 21. und 23. d. Mts., in Krone a. Br. stattfindenden Viehmarkt verboten.

2 Danzig, 21. Oktober. Die erste Division der Torpedo-Flotille, welche gestern hier eintreffen sollte, ist durch stürmisches Wetter daran gehindert worden.

Der Handelsminister hat nun auch für Danzig gestattet, daß der Börsen-Ordnung folgende Bestimmung beigefügt werde: „Alle Mitglieder des Vorstandes der Produktendörse müssen das Gewerbe, als dessen Vertreter sie dem Vorstande angehören, selbständig oder als Vorstand oder Geschäftsführer einer Gesellschaft betreiben oder betrieben haben. Sie dürfen ihre Funktionen als Vorstandsmitglieder, abgesehen von dem Erfolge haarer Auslagen, nur ehrenamtlich ausüben.“

Der Vorschuß-Verein hielt gestern eine General-Versammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht für das dritte Quartal 1897 betrug das Vereinsvermögen am Ende des Quartals 413123 Mk., die Darlehen beziffernten sich auf 1100871,86 Mk., die Kredite betragen 214050 Mk., und die Depostiten 971 946 Mk. Die statutenmäßig ausstehenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Dräger, Friedland, v. Morstein und Wilda wurden wieder, als stellvertretende Aufsichtsrathsmitglieder die Herren Rauenhoven, Groß, Lithander und Hinz neu gewählt. Für die Ueberchwemnten in Schlessen wurden 100 Mk. bewilligt. Weiter wurde beschlossen, den Wechsel- und Depostiten-Diskont um 1/2 Prozent zu erhöhen, da die gegenwärtige Lage des Geldmarkts eine derartige Maßnahme unbedingt erfordert.

Der Kunstgärtner Herr Kühn aus Brunschof feierte dieser Tage mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Kühn ist seit zwei Jahren beider Füsse beraubt. Der Gartenbauverein ehrte den alten Veteranen durch ein Ehrengeschenk.

Der Fleischer Stobbe, welcher erst gestern aus dem Gerichtsgefängnis entlassen war, wurde Nachts in der Nähe des Centralbahnhofs als Leiche gefunden, und zwar theilweise entleert. Spuren von Gewalt wurden an der Leiche nicht gefunden.

* Culm, 20. Oktober. Gestern fand hier im Saale der Reichshalle eine Versammlung der Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutlichthums statt. Nach einem Hoch des Vorsitzenden der Ortsgruppe auf den Kaiser, hielt der Geschäftsführer des Vereins Herr Dr. Bovenfchen aus Posen einen Vortrag über den Verein zur Förderung des Deutlichthums, der das nationale Gewissen schärfen und auf wirtschaftlichem Gebiete deutsche Arbeit fördern wolle.

i Culm, 20. Oktober. Herr Besitzer Kenzer-Kokoth hat seine 236 Morgen große Besitzung für 75750 Mk. an den Rentier Herrn Ch. Schmau aus Proszow verkauft.

Thorn, 20. Oktober. Die städtische Sparkasse hat im vorigen Jahre einen Reingewinn von 25614 Mk. erzielt. In früheren Jahren war der Gewinn größer. Der Rückgang ist eine Folge des niedrigen Zinsfußes. Der Reservefonds hat die Höhe von 130262 Mk. und der Verwendungsfonds die Höhe von 28711 Mk. erreicht. Die Einlagen bei der Sparkasse betragen 3535928 Mk. — Der am 6. Oktober von den städtischen Behörden beschlossene Besoldungsplan für die Volksschullehrer und Lehrerinnen ist von der Regierung bestätigt worden.

Vom Gouvernemenet zu Thorn ist die Ringhaussche, welche durch das Schießplatzlager nach Steuten führt, für Fußgänger freigegeben worden. Das Lager soll mit einem hohen Breiterzaune eingeschlossen werden.

Lauteburg, 20. Oktober. Heute wurde unter dem Glocke der Glocke, sowohl der evangelischen als auch der katholischen Kirche, der verstorbenen Bürgermeister Waldow auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe bekrattet. Magistrat und Stadtverordnete, die Schulen, sämtliche Vereine, die Innungen, alle mit ihren Bannern, nahmen an Trauergefolge Theil. Am Grabe hielt der Herr Pfarrer Gölke eine ergreifende Trauerrede.

Marienwerder, 20. Oktober. Die Gründe, die das Kriegsministerium dazu geführt haben, Herrn Pfarrer Steffen von der Seelsorge für die katholischen Mannschaften unserer Garnison zu entheben, sind nach der „Els. Z.“ die folgenden: Am letzten Geburtstag des Kaisers hat es Herr Pfarrer St. nicht für nötig befunden, bei dem Festgottesdienste für die katholischen Mannschaften des Geburtstages des Allerhöchsten Kriegsherrn auch nur Erwähnung zu thun. Die Folge war eine Verweisung beim Kommando, welches Pfarrer St. aufforderte, sich über sein Verhalten zu äußern. Erst nach einer Wiederholung der Aufforderung reichte der Geistliche ein Antwortschreiben ein, welches dem Sinne nach dahin lautete, daß, wenn Kaisers Geburtstag wirklich ein hoher Feiertag sei, er nicht mit Kräftegelagen, Tanz u. s. w. seinen Abschluß finden dürfe. Das Schriftstück, welches sich durch Höflichkeit nicht besonders ausgezeichnet haben soll, wurde schließlich vom Divisionskommando dem General-Kommando eingeseandt, dieses unterbreitete die ganze Angelegenheit dem Kriegsministerium, und dieses enthub darauf den Pfarrer St. von der weiteren Wahrnehmung seines Amtes als militärischer Geistlicher. Erzählt wird, daß Pfarrer St. in einem Militärgottesdienste polnisch gepredigt hat, so daß die Mannschaften gar nicht in der Lage waren, die Predigt zu verstehen. Bei der Anwesenheit des Bischofs Herrn Dr. Thiel fiel es unangenehm auf, daß unter den mannigfachen Fährchen, die das Haus des Pfarrers St. schmückten, auch eine Fahne mit den polnischen Farben vorhanden war.

f Schwetz, 20. Oktober. In der hiesigen Zuckerrabrik ist eine Betriebsstörung infolge eines Schadens an einer Maschine in der Wasserstation eingetreten, welche 14 Tage dauern dürfte. — In diesem Sommer sind hier mehrere größere Neubauten aufgeführt worden, so daß an Wohnungen, namentlich an größeren, auf Jahre hinaus kein Mangel eintreten dürfte.

Pechlohan, 20. Oktober. In der gestrigen Versammlung des Verschönerungs-Vereins wurde der Vorstand wie folgt gewählt: Die Herrn Amtsgerichtsrath Friest als Vorsitzender, Bürgermeister Ratt als Stellvertreter, Kreisbauamteifer Dürao als Beisitzer und Stadtkammerrath Ucker als Rentant.

* St. Krone, 20. Oktober. Laut landräthlicher Verfügung sind die evangelische und die katholische Schule zu Schroz wegen des Ausbruchs der Diphtheritis geschlossen worden.

C Zempelburg, 20. Oktober. In einer der letzten Nächte brachen Diebe bei dem Gastwirth S. in Or. Loburg ein und stahlen zwei Flaschen Wein, eine Flasche Cognac, ein Fäßchen mit Liqueur, Speck u. s. w. Am nächsten Morgen fand man den einen Dieb, der in Folge der geöffneten Getränke eingeschlafen war, auf dem Felde, der andere entkam.

* Kamin Weitzr, 20. Oktober. Der Betrieb der neu erbauten Genossenschaftsbrennerei Hohenfelde ist bereits eröffnet. Die Kontingentierung der neu gegründeten Brennerei beginnt erst mit dem zweiten Betriebsjahre. Das Hauptkontingent beträgt 80000 Liter jährlich.

* St. Eylau, 20. Oktober. Bei dem gestrigen Garnisonrennen ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Herr Schmidt jr. aus Frödenau stürzte mit seinem Pferde bei dem Nehmen eines Hindernisses so unglücklich, daß er bewußtlos liegen blieb und vom Pfluge getragen werden mußte. Herr Sch. hat den Bruch eines Schulterblattes erlitten. Das Pferd, ein kostbares Thier, blieb auf der Stelle todt.

* Dirschau, 20. Oktober. Heute fand hier eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Es wurde beschlossen, das Angebot des Handelsministers, ein von der Stadt für die staatliche obligatorische Fortbildungsschule erbauter Haus zu miethen, unter der Bedingung anzunehmen, daß der vom Staate für das Gebäude gezahlte Miethzins die Zinszahlung für das Bau-, das Anstiftungs- und das Grundverwerthungskapital bede. Ferner wurde zur Anlage einer Speisewasserreinigung im städtischen Schlachthofe 650 Mk. bewilligt. Zu Mitgliedern der Stadt-schuldeputation wurden die Herren Gerichtskassendirektor Radeke und Rechtsanwält Lisse wiedergewählt, zu Mitgliedern der Baudeputation die Herren Zimmermeister Schulz und Wille und zum Mitglied des Magistrats Herr Kaufmann D. Kämmerling. Der mit dem Provinzial-Schulkollegium geschlossene Vertrag wegen Benutzung der Turnhalle des Königl. Real-Programmasiums wurde genehmigt. Der Antrag auf schleunige Neuordnung der Besoldung des Lehrkörpers der höheren Töchterschule wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Die Dringlichkeit dieser Angelegenheit und die Unhaltbarkeit der Zustände wurden von dem Magistrat anerkannt. Die Magistratsbeamten haben um Bewilligung von Wohnungsgeldzuschuß petitionirt. Der Magistrat schlägt vor, 3750 Mk. in den Etat für das nächste Jahr zu setzen. Die durch die Herren Eisenack und Hein verstärkte Finanzkommission wird die Angelegenheit beraten.

* Karthaus, 21. Oktober. Der königliche Förster Wodehül hat sich gestern in seiner Stube auf der Försterei Durdachtwo bei Karthaus erschossen. Der Selbstmörder war Wittwer und hatte mit der Tochter des hiesigen evangelischen Kirchendieners ein Liebesverhältnis angeknüpft; die Hochzeitsfeier war auf heute festgesetzt. Vorgefunden jedoch theilte die Verlobte ihrem Bräutigam mit, sie werde mit ihm die Ehe nicht eingehen. Aus Gram und Aerger hierüber sprach W. dem Gaste übermäßig zu. Am nach Hause und erschöpfte sich nach wenigen Stunden. Leider sind seine vier kleinen Kinder jetzt völlig verwaist.

* Königsberg i. Pr., 21. Oktober. Der Uhrmacher Knippschild, der am dritten Pfingsttag seine Braut Namens Brunwald erschossen und sich selbst zu erschießen versucht hat, wurde heute von der Strafkammer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Königsberg i. Pr., 20. Oktober. Eine gestern hier eingetroffene Kommission von Ministerial- und Oberbergamtsbeamten begab sich heute mit dem Geheimrath Becker nach Palmnickden, um über die Arrangements der Neuverpachtung des Bergwerks an die Firma Stantien u. Becker zu verhandeln. Die Uebernahme der Bernsteinförderung durch den Staat kommt nicht in Frage.

* Allenstein, 20. Oktober. Heute Abend brannte der Dachstuhl des dem Feilenhaner Fischen gehörigen Wohnhauses, Jakobstraße, nieder. Drei Kinder, welche sich oben befanden, konnten gerettet werden. Das Haus war versichert.

Wartenburg, 20. Oktober. Herr von der Gräben-Marauen hat den zum Gute Marauen gehörigen 450 Morgen großen Wald an Herrn Hildebrandt-Waldenten verkauft. Herr H. wird im Walde eine Schneemühle errichten.

3 Schiffe, 20. Oktober. In der vorgestrigen Nacht brannten auf der ehemaligen Mülserischen Abbaubehaltung drei Koggen, zwei Saker, ein Weizen- und ein Gerstentaken nieder.

Interburg, 20. Oktober. Ueber die letzten Stunden des Raubmörders Schade wird noch folgendes mitgeteilt. Daß der Kaiser auf sein Begnadigungsrecht verzichtet habe, wurde dem Schade vorgestern Abend eröffnet.

Tiflis, 20. Oktober. Ein frecher Betrug ist dieser Tage in unserer Stadt ausgeführt worden. Am Sonnabend war ein Mann mit dem Herkleinern des Herrn Stadtverordneten-Wortheimer Sch. gehörigen Holz beschäftigt.

Villau, 20. Oktober. Der Unteroffizier Laßheit von der 12. Kompagnie des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2, welcher sich vorgestern erschoss, hatte einer gelinden Verletzung wegen Mißhandlung eines Kanoniers zu gewärtigen.

Krone a. Br., 20. Oktober. Der Hilfsprediger Pastor Fiedig aus Gogolin hat seine neue Stellung in Altkloster bereits angetreten.

Schulitz, 20. Oktober. Ein hiesiger Einwohner hatte noch Weintrauben an seinem Spalier und war eines Morgens unangenehm überrascht, als alle Trauben verschwunden waren.

Nowarazlaw, 20. Oktober. Am 26. Oktober feiert Herr Kommerzienrath Göde zu Montow das Fest der silbernen Hochzeit.

Nowarazlaw, 20. Oktober. Vor der Strafkammer hatte sich der noch jugendliche Ortsschulze Czakale aus Jacksch, einer der wohlhabendsten Landwirthe der dortigen Umgegend, wegen Betrugs zu verantworten.

Bosen, 20. Oktober. Der hiesige Regierungs-Präsident hat mit Rücksicht auf den großen Arbeitermangel die Schulbehörden ermächtigt, auf dem Lande die Kinder über zehn Jahre vorläufig auf acht Tage zu beurlauben.

Strawo, 20. Oktober. Das Grenzort Larnowo ist fast vollständig niedergebrannt. 120 Gebäude gingen in Flammen auf.

Fraustadt, 20. Oktober. Ein Brandunglück ereignete sich am gestrigen Nachmittage in dem zum benachbarten Dominium Ober-Heyersdorf gehörigen Familienhause.

Das zwischen Wand und Ofen zum Trocknen aufgehäufte Holz in Brand gerathen war und das Feuer sich auf einen Scharn fortgepflanzt hatte.

Weißenhöhe, 20. Oktober. Als der Zug 5 der Kleinbahn neulich Abends, von Lobjens kommend, in die Nähe von Niezychowo gelangte, begegnete ihm eine Herde Ochsen.

Belgard, 18. Oktober. In einer heute hier abgehaltenen, stark besuchten Versammlung von Vertrauensmännern des konserativen Vereins der Kreise Kolberg-Röslin, Köslin und Bublitz wurde der Zimmermeister R. Firslaff in Degow als Reichstagskandidat für die nächsten Jahre stellvertretend Reichstagswahl aufgestellt.

Stettin, 20. Oktober. Der Kaiser hat dem „Vulcan“ für seine ausgezeichneten Leistungen beim Bau des Norddeutschen Lloyd dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ die goldene Medaille für Gewerbeschleiß verliehen.

Straßburg, 19. Oktober. Schon vor einiger Zeit haben sich im hiesigen Rathhause Risse gezeigt, deren Entstehung man auf die Bauarbeiten zur Herstellung des neuen Einganges in den Rathauskeller zurückführte.

Verschiedenes.

[Zigeuner in der Berliner Hofoper.] Bei dem zu Ehren des deutschen Kaisers in der Opern-Burg veranstalteten Hofdiner spielten, wie erwähnt, die Zigeunerkapellen Verkes und Radics alte ungarische Weisen.

[Radsahrt Paris-Berlin.] Ein Herr Rax kehrt beabsichtigt auf dem Motorrad eine Fahrt von Paris nach Berlin zu machen; er hofft die 1165 Kilometer lange Strecke in 41 1/2 Stunden zurückzulegen.

[Mit einem Fehlbetrag von 100 000 Mark hat, wie in der Schlussung des Ausschusses festgestellt wurde, das fünfte deutsche Bundeslöcher in A. R. n. B. abgeholfen.

[Die größte Küche der Welt ist wohl die der in ungeheurer Maßstabe betriebenen Restauration des Bon Marche zu Paris. In diesem Kaufhaus sind nicht weniger als 4000 Angestellte beschäftigt.

[Zurückhaltend.] Ein schon oft bestraffter Einbrecher hat abermals seine Strafzeit abgebüßt und soll entlassen werden.

Neuestes. (S. D.)

4 Danzig, 21. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Innungs-Ausschusses wurde beschlossen, zum 15. und 16. November die westpreussischen Handwerker zu einer Konferenz zu laden.

Karlruhe, 21. Oktober. Der Kaiser traf heute Vormittag 10 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzog sowie den Prinzen Max und Karl von Baden herzlich empfangen.

Berlin, 21. Oktober. Die Ernennung des Votschafters v. Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Staatsminister ist gestern vom Kaiser vollzogen worden.

Hamburg, 21. Oktober. Dem „Hamburger Nachrichten“ zufolge hat Fürst Bismarck den Militär-Invaliden-, Veteranen- und Militärarbeits-Vereinen von Berlin und Umgebung mittheilen lassen, daß er seine im April d. J. erfolgte Wahl zum Ehrenmitglied als nicht gültig ansehe, da ihm mitgeteilt sei, daß die von dem vorstehenden des Vereins geleitete Zeitschrift „Reveille“ sozialistische Tendenzen verfolge und deshalb in der Armee verboten sei.

Kiel, 21. Oktober. Die Leiche des mit dem Torpedoboot S 26 verunglückten Oberfeuerwerksmaats Niebert ist bei Weßburen an den Strand getrieben.

Madrid, 21. Oktober. Ein schrecklicher Sturmwind wüthete auf den Philippinensinseln. Viele Menschen kamen dabei um.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 22. Oktober: Milde, vorwiegend heiter, frischweisse trübe mit Regen, windig. — Sonnabend, den 23.: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach heiter, windig. — Sonntag, den 24.: Wolkig, Sonnenschein, normale Temperatur, frischweisse Regen.

Ort	Reihe 19.10.—20.10.	Reihe 20.10.—21.10.
Brandenburg	0.4 mm	0.4 mm
Möckers b. Thorn	0.4 mm	0.4 mm
Strasden bei D. Eylau	0.8 mm	0.8 mm
Neujahrswasser	0.8 mm	0.8 mm
Dirschau	0.2 mm	0.2 mm
Br. Stargard	0.2 mm	0.2 mm

Danzig, 21. Oktober. Getreide-Depeche. (S. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Delantien werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne zogen. Balfors-Provision untermäßig vom Käufer an den Verkäufer bezahlt.

21. Oktober.		20. Oktober.
Weizen, Tendenz:	Bei kleinem Verkehr ruhig, unverändert.	In matter Tendenz, namentlich für abfallende Qualitäten.
Umsatz:	50 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weißhellbunt	766 Gr. 184,00 Mk.	742,766 Gr. 176-182 Mk.
roth	168,00 Mk.	708,754 Gr. 154-163 Mk.
Erbsen inl. Transp.	740 Gr. 167,00 Mk.	710,750 Gr. 163-174 Mk.
inl. hochb. u. weißhellbunt	148,00 Mk.	148,00 Mk.
roth	745 Gr. 150,00 Mk.	142,00 Mk.
Koggen, Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	702,703 Gr. 121-127 Mk.	679,714 Gr. 120-129 Mk.
russ. poln. u. Transp. alter (622-692) fl. (615-656 Gr.)	132,00 Mk.	132,00 Mk.
Gerstgr. (622-692) fl. (615-656 Gr.)	115,00 Mk.	115,00 Mk.
Hafer inl.	135,00 Mk.	134,00 Mk.
Erbsen inl. Transp.	130,00 Mk.	130,00 Mk.
Rüben inl.	95,00 Mk.	95,00 Mk.
Weizenkleie	230,00 Mk.	230,00 Mk.
Roggenkleie	3,90-4,00 Mk.	3,95-4,10 Mk.
Spiritus Tendenz:	—	—
konting.	61,95 Mk.	62,00 Mk.
nichtkonting.	42,25 Mk.	42,50 Mk.
Zucker, Transp. Basis 88°/100, Rend. fca. Neujahrswasser 90 kg. incl. Saff.	Stettig. 8,20-8,25 bezahlt.	Hamburger. 8,25-8,20 bezahlt.

Danzig, 21. Oktober. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Auftrieb: Bullen 15 St. 1. Vollfleisch höchste Schlacht. — 2. Mähle genährte jüngere u. gut gen. ältere — 3. Gering genährte 21-22 St. — 4. Junge Fleisch, nicht ausgem. alt. ausgem. 24-26 St. 3. Mähle genährte junge, gut genährte alt. — 4. Gering genährte jed. Alters — 5. Kalben u. Kühe 21 St. 1. Vollfleisch ausgem. Kalben höchst. Schlacht. — bis 20 St. 2. Vollfleisch ausgem. Kühe höchst. Schlacht. bis 7 St. — 3. Welt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Kalben 23-25 St. 4. Mähle genährte Kühe u. Kalben — 5. Gering genährte Kühe u. Kalben — 6. Käber 15 St. 1. Feinste Mastfä. (Vollmilch-Mast) u. beste Saugfä. — 2. Mittl. Mastfä. u. gute Saugfä. 33-39 St. 3. Geringe Saugfä. 35-36 St. 4. Welt. gering genährte Käber (Freier) — 5. Schafe 119 St. 1. Mastschaf u. junge Mastschaf — 2. Mastschaf 20-22 St. 3. Mähle genährte Mastschaf u. Schafe (Mastschaf) 18 St. — 4. Schweine 185 St. 1. Vollfleisch bis 1 1/4 St. 43-44 St. 2. Fleischige 40-42 St. 3. Gering entw. Junge Sauen u. Eber 39 St. 4. Ausland. — 5. Fiegen 1 St. Alles pro 100 Pfd. Lebend Gewicht. Geschäftsgang: Schlepplend.

Königsberg, 21. Oktober. Spiritus-Depeche.

(Vortakt u. Grothe, Getreide, Spiritus, u. Vollen-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco unkontingent: Mt. 43,00 Brief, Mt. 42,50 Geld; Oktober-kontingent: Mt. 43,50 Brief, Mt. 43,00 Geld; November-März unkontingent: Mt. 40,00 Brief, 38,00 Mt. Geld.

Berlin, 21. Oktober. Börse - Depeche.

Waren	21.10.	20.10.	21.10.	20.10.
loco 70 er I	42,30	42,80	3/8 B. neu. Pfdbr.	100,10
Worthabiere	21.10	20.10	3/8 Weiz. Pfdbr.	91,90
3 1/2 % Reichs-Anl.	102,80	102,25	3/8 9/10 Ditr.	99,90
3 1/2 %	102,75	102,25	3/8 9/10 Pom.	100,00
3%	96,90	96,80	3/8 9/10 Bol.	99,75
3 1/2 % Br. Conl. lo.	102,80	102,75	Dist. Cont. - Anth.	196,75
3 1/2 %	102,90	102,80	Landraht	165,50
3%	97,60	97,40	6 1/2 % Ital. Rente	92,80
Deutsche Bant.	201,10	201,00	4 1/2 % Mittel- u. Obl.	97,40
3 1/2 % Reichs-Anl.	100,10	100,00	Russische Noten	214,60
3 1/2 %	100,25	100,00	Verbat. - Distont	43 1/2 %
Chicago, Weizen, fest, v. Otkr.	20.10.	9 1/4	Tendenz der Fonds.	schwäch.
New-York, Weizen, fest, v. Otkr.	20.10.	9 1/4	schwäch.	matt

Centralkasse der Preuss. Landwirtschaftskammern.

Am 21. Oktober 1897 ist a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne bezahlt worden:

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stoll	184-195	125-130	125-150	125-135
Neustettin	—	125-139	140	138-140
Kolberg	170-180	122-128	125-132	—
Vez. Stettin	174-180	125-132	130-135	128-132
Straßburg	170-173	125-131	130-138	—
Danzig	178-184	122-131	136	136
Königsberg	164 1/2 - 76 1/2	117 1/2 - 28 1/2	105-108	124-136
Tiflis	174 1/4 - 83 1/2	130-132 1/2	—	132-144
Wd.	—	125	—	—
Allenstein	174-176 1/2	120-125	—	120
Zusterburg	174	128,75	—	136
Breslau	186	148	157	137
Gletow	190	149	155-160	135
Görlitz	170-178 1/2	139-143	140-142	154
Bromberg	174	128-130	120-148	130-142
Protolich	182	142	145	132
Graubenz	172-175	126-130	120-150	120-140
(nach Ermittl.)	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	150 gr. p. l
Berlin	185 1/2	147	—	143 1/2
Stettin (Stadt)	170-174	130-134	145-150	130-135
Bosen	173-184	134-141	125-150	132-144
Königsberg	171 1/2	128	—	133-138

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depechen in Mark:

Waren	21.10.	21.10.	20.10.
in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spejen	21.10.	21.10.	20.10.
Von Newyork nach Berlin Weizen	94 1/2 Cents = Mt.	203,90	203,10
Chicago	91 1/4 Cents =	208,35	207,15
Liverpool	7 1/2 Sh. 3/4 d. =	210,70	210,45
Dessa	106 Sh. =	197,35	197,35
Dessa	68 Sh. =	146,90	146,90
Riga	75 Sh. =	152,00	152,00
do.	115 Sh. =	204,25	205,60
In Budapest	Weizen	5. fl. 12,12 =	206,00
Von Amsterdam n. Köln	Weizen	fl. 214 =	193,00
do.	Roggen	fl. 124 =	142,00

Geschäftliche Mittheilungen.

Der im Jahre 1858 gegründete preussische Kunstverein, welchem die höchsten regierenden Fürsten als Mitglieder angehören, hat den Zweck, Kunstfreunde und Gemäldeliebhaber in den Stand zu setzen, durch ihren Beitritt als Mitglieder die Kunst und strebende Künstler zu unterstützen und auf billige und bequeme Weise in Besitz guter Delgemälde in gezeichneten Goldrahmen zu gelangen.

Nachruf.

4658] Im besten Mannesalter verstarb hieselbst am 16. Oktober er. plötzlich unser hochverehrter Herr Bürgermeister

Hermann Waldow

nach einer 20jährigen Amtsthätigkeit. Derselbe stellte sein reiches Wissen in den Dienst unserer Stadt, zeichnete sich durch Gewissenhaftigkeit und Pflchtstreue in seinem Amte aus, war bei kollegialischem Sinn stets streng und gerecht. Schmerzlich berührt uns daher sein so frühes, unvorhergesehenes Dahinscheiden, und werden wir ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Lautenburg, den 19. Oktober 1897.

Das Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium.

4621] Heute um 4 Uhr Morgens entschlief nach langem Leiden der früh. Wägenverführer

Gustav Petzel.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung an Neuborf,

20. Oktober 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Nachmittags 3 Uhr, statt.

4634] Ich bin während des in Schönsee stattfindenden Gerichtstages, am 27. d. Mts. dortselbst im Hotel Wegener zu sprechen.

Dr. Stein,

Rechtsanwalt und Notar

aus Thorn.

Dr. Kroening,

prakt. homöopath. Arzt.

Ich habe mich wieder in Bromberg

niederzulaufen und wohne

Bahnstr. 66, 1. Etg.

Sprechstunden: 9 - 11

Vormitt. u. 3 - 5 Nachm.

Dr. Kroening,

prakt. homöopath. Arzt.

Hotel Deutsches Haus

Wormditt

empfiehlt sich einem hochgeehrten

reisenden Publikum angelegentlich

Table d'hôte 1 Uhr,

elegante Zimmerausstattung,

vorzügliche Betten, Wagen

zu allen Zügen am Bahnhof,

2606] Franz Paul.

Hotel Deutsches Haus

Wormditt

empfiehlt sich einem hochgeehrten

reisenden Publikum angelegentlich

Table d'hôte 1 Uhr,

elegante Zimmerausstattung,

vorzügliche Betten, Wagen

zu allen Zügen am Bahnhof,

2606] Franz Paul.

Hotel Deutsches Haus

Wormditt

empfiehlt sich einem hochgeehrten

reisenden Publikum angelegentlich

Table d'hôte 1 Uhr,

elegante Zimmerausstattung,

vorzügliche Betten, Wagen

zu allen Zügen am Bahnhof,

2606] Franz Paul.

Hotel Deutsches Haus

Wormditt

empfiehlt sich einem hochgeehrten

reisenden Publikum angelegentlich

Table d'hôte 1 Uhr,

elegante Zimmerausstattung,

vorzügliche Betten, Wagen

zu allen Zügen am Bahnhof,

2606] Franz Paul.

Hotel Deutsches Haus

Wormditt

empfiehlt sich einem hochgeehrten

reisenden Publikum angelegentlich

Table d'hôte 1 Uhr,

elegante Zimmerausstattung,

vorzügliche Betten, Wagen

zu allen Zügen am Bahnhof,

2606] Franz Paul.

Hotel Deutsches Haus

Wormditt

empfiehlt sich einem hochgeehrten

reisenden Publikum angelegentlich

Table d'hôte 1 Uhr,

elegante Zimmerausstattung,

vorzügliche Betten, Wagen

zu allen Zügen am Bahnhof,

2606] Franz Paul.

Hotel Deutsches Haus

Wormditt

empfiehlt sich einem hochgeehrten

reisenden Publikum angelegentlich

Table d'hôte 1 Uhr,

elegante Zimmerausstattung,

vorzügliche Betten, Wagen

zu allen Zügen am Bahnhof,

2606] Franz Paul.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren

Altestraße 2

en gros & en detail

Altestraße 2.

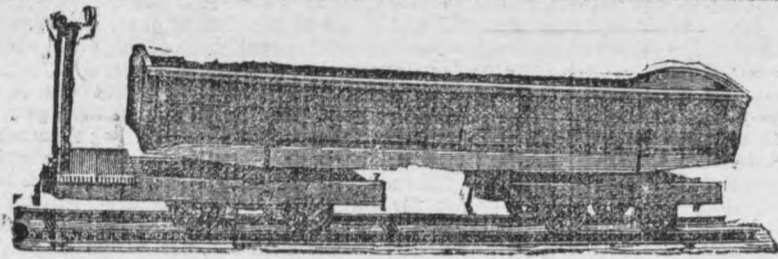
Täglicher Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter.

Spezial-Abtheilung für

Damen- u. Mädchen-Konfektion.

Jackets, Kragen, Capes, halbanliegende Mäntel, Hohenzollern-Mäntel, Mädchen-Mäntel und -Jacken

sind in allen jetzt beliebten Stoffen und Façons vorrätig und zeichnen sich bei vorzüglichem Schnitt und sauberster Ausführung durch außerordentlich billige Preise aus.



Komplette Nebenbahnen

und deren Bestandtheile

liefern

16603

für Pferde- und Lokomotivbetrieb

Orenstein & Koppel

Danzig

Fleischergasse 43.

Danzig

Vermiethung mit Kaufrecht von Gleisen, Lowries, Lokomotiven u.

während der Dauer der Nebenbahnpaqueten.

Obstbäume

Apfel und Birnen, starke tragbare, a Stück 1-1,50 Mk., schwächere a Stück 50-80 Pf. Kirchen und Pfanzen a Stück 1 Mk. Alles nur schönste, edle Sorten, für unser Klima passend.

Rosenwildlinge

aus Samen erzogen, mit schönstem Wurzelvermögen, 1-2 Meter hoch, jezt beste Pflanzzeit, um nächstes Frühjahr zu veredeln, a Stück 20 Pf., 100 Stück 16 Mk., empfiehlt

Ritter's Gärtnerei, Graudenz.

4732] Die echten Oscar Tietze's

Zwiebel-Bonbons

werden als vorzügliches Haus- u. Schmückmittel bei Küsten und Verschleimung empfohlen. Dieselben sind überall zu haben

in Weizen a 50 Pf. 1284

In Graudenz b. Herrn Paul

Schirmacher, in Stuhm bei

Herrn Apotheker Fr. Graud.

Vereine.

Theater-Verein Graudenz.

Dienstag, den 26. Oktober,

Abends 8 1/2 Uhr

im Hotel zum schwarzen Adler

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,

2. Bericht über das Geschäftsjahr,

3. Rechnung, 4678

4. Prüfung und Entlastung der

Rechnung,

5. Wahl des Vorstandes,

6. Statuten-Änderung.

Gäste gern willkommen.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Graudenz.

4633] Am

Sonnabend

d. 23. Mts.

Abends

8 1/2 Uhr,

findet in den

Räumen

des

Schützen-

hauses

ein

Familien-Abend

statt, wozu die geehrten Mit-

glieder u. deren Familien hier-

durch ganz ergebenst eingeladen

werden.

Besondere Einladungen ergeben

nicht. Einführungen können nur

nach vorhergehender Anmelde-

beim Vorstände gestattet werden.

Graudenz, den 16. Oktbr. 1897.

Der Vorstand.

J. A.: Carl Boosler.

Fleischer-Verein Graudenz.

4675] Zu der am Montag, den

25. d. Mts., Nachmitt. 4 Uhr,

im Tivoli stattfind. Jnnungs-

Versammlung ladet ergebenst ein,

um rege Theilnahme wird gebet.

Der Vorstand.

J. B.: Hermann Glaubitz.

Das Quartal

der Ziegler-Jnnung

der Regierungsbezirke Marien-

werder und Danzig findet am

Montag, den 15. Nov. 1897

in Neesenburg, Hotel Dre-

kronen, statt.

Weiter, die bisher der Jnnung

nach nicht angehören, derselben

beitreten beabsichtigen, ebenso

Jnnungsmeister, die Lehrlinge

ein- und auszuweisen haben,

können sich schriftlich oder am

Quartalstag, Nachm. von 1 bis

7 Uhr, anmelden. 13744

Der Obermeister, Ch. Wolff.

Vergnügungen.

Im Adlersaal:

Sonntag, den 24. Oktober:

Konzert

Willy Burmester

grösster Geiger der

Gegenwart

und des Claviervirtuosen

Prof. Mayer-Mahr.

Billets a 2,50 Mk., 2 Mk.

und 1 Mk. in d. Musik-Handl. v.

Oscar Kaufmann.

Mit diesem Concert

wird den Musikfreun-

den ein Kunstgenuss

geboten, wie er gross-

artiger nicht gedacht

werden kann. Seit

Paganini hat kein

Geiger so enormes Auf-

sehen erregt, wie 13733

Willy Burmester.

Tivoli.

heute und folgende Tage!

Große

Spezialitäten-Vorstellung

und Konzert von der Kapelle

des Mus. Regts. Nr. 141.

Auftreten nur Künstler I. Ranges

mit täglich neuem Programm.

Anfang des Konzerts 7 1/2 Uhr,

der Vorstellung 8 Uhr.

Entree a Person Loge 1,50

I. Platz 1 Mk., II. Platz und

Balkon 75 Pf.

Vorverkauf in der Cigarren-

handlung von Sommerfeldt

und im Tivoli: Loge 1,25 Mk.,

I. Platz 90, II. Platz und Balkon

60 Pf. Nachschreibevoll

4271] J. Engl.

Das Kirmeßfest

findet am 24. und 25. Ok-

ttober d. J. in Dombrowen

statt, wozu ergebenst einladet

4197] C. Essig.

Danziger Stadttheater.

Freitag: Hochsprünge. Hierauf

Balletdivertissement.

Sonnabend: 6. Klass. Bei ermä-

ßten: Rätchen von Heil-

brunn. Ritterschauspiel von

5. v. Kleist.

Stadttheater in Bromberg

Freitag: Hofmann. Lustspiel v.

Lb. v. Trotha.

Sonnabend: Die Jungfrau

von Orleans.

Schmiedestelle besetzt.

Lange, Salmierzycze.

4691] Die Hoffn. a. Wiederseh. i.

n. einz. Trost. Ich denke a. Sie u.

möchte n. wiff. wie es Ihn. geht

13744

heute 3 Blätter.

Die Verlobung unserer Tochter Margarete mit dem Rittergutsbesitzer und Lieutenant der Reserve des Feldartillerie-Regts. Nr. 35, Herrn Paul von Schack beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. 14665

Grodziszno bei Montowia Westpr. im Oktober 1897.

J. Walzer u. Frau

Johanna geb. Kilbach.

Meine Verlobung mit Frau-

lein Margarete Walzer,

Tochter des Ritterguts-

besitzers Herrn Walzer und

seiner Frau Gemahlin geb.

Kilbach beehre ich mich

ergebenst anzuzeigen.

Kirchbau bei

Mariensfelde, Bezirk Danzig,

im Oktober 1897.

Paul von Schack.

Kaufm. Buchführung

Stenographie 12552

Kontorwissenschaften

Maschinen-Schreiben

lehrt jederz. Herr u. Dam. m. Er-

folg. Probehefte gratis u. postfr.

Aus der Provinz.

Gradenz, den 21. Oktober.

Der Verwaltungsausschuss des Pfarren-Wittwen- und Waisenfonds tritt am 28. Oktober in Berlin zusammen.

Der Verwaltungsausschuss des Pfarren-Wittwen- und Waisenfonds tritt am 28. Oktober in Berlin zusammen.

Der Verwaltungsausschuss des Pfarren-Wittwen- und Waisenfonds tritt am 28. Oktober in Berlin zusammen.

Neuenburg, 20. Oktober. Nächsten Sonntag finden in der hiesigen evangelischen Kirche die Erneuerungswahlen für den Gemeindekirchenrat und die Gemeindevertretung statt.

Dr. Stargard, 20. Oktober. Der landwirtschaftliche Verein Stargard hat 50 Mk. für die Ueberflussschwemmen Süddeutschlands bewilligt.

Zoppot, 21. Oktober. Heute Vormittag wurde die hiesige landwirtschaftliche Winterschule durch Herrn Landwirtschaftsschul-Direktor Dr. Funt eröffnet.

Puehlig, 19. Oktober. Dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein hat der Hauptverein eine Beihilfe von 1000 Mk. zum Bau des Krankenhauses bewilligt.

Elbing, 20. Oktober. Der Herr Regierungspräsident in Danzig hat dem Vorstande der Kaufmännischen Fortbildungsschule eine Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe zugehen lassen.

Wohrungen, 19. Oktober. Durch die in den Jahren 1896 und 1897 in einem Theile des Kreises Wohrungen ausgebrochene Tollwuth unter den Viehbeständen ist eine Anzahl in ungunstigen Verhältnissen befindliche Viehbesitzer aus den Ortsgemeinden Reichenthal, Königsdorf, Gottesgabe, Steinsdorf, Silberbach und Auer schwer geschädigt worden.

Goldap, 19. Oktober. Unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Wodage wurde gestern hier die amtliche Kreislehrerkonferenz für den Inspektionsbezirk Goldap I abgehalten.

geführt und der Boden für Standesunterschiede und Klassenhaß bereitet werde, so wurde beschlossen, sich gegen die von der Regierung geplante Einrichtung von Schusspartassen zu erklären.

Rastenburg, 19. Oktober. Bei der letzten Einquartierung schickte ein im Gute Langeneck im Quartier liegender Lieutenant seinen Burschen nach der Poststation Alt-Rosenthal, um eine Summe Geld zu erheben.

Aus dem Kreise Dr. Eylau, 20. Oktober. Gestern Abend verunglückte der 7jährige Sohn des Mühlenbesizers Buchmann in Tharau dadurch, daß die große Fallthür auf der Windmühle ihn traf und lebensgefährlich am Kopf verletz.

Soldau, 20. Oktober. Aus Anlaß seiner Pensionierung wurde am Montag dem Organisten Stephan zu Sauerbar durch Herrn Kreisinspektor Moslehner im Beisein der Lehrer des Kirchspiels, der Mitglieder des Schulvorstandes und Anderer der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern feierlich überreicht.

Fischhausen, 19. Oktober. Obgleich oft darauf hingewiesen ist, daß Pilze, welche einen widerlichen Geruch, einen unangenehmen beizenden Geschmack besitzen, an feuchten Orten schnell emporwachsen und daher ein wässriges Fleisch zeigen, sich rasch zerlegen, verfaulen und zerfließen, nicht gesammelt werden dürfen, so wird doch immer wieder mit großem Leichtsinne beim Einammeln der Pilze verfahren.

Bromberg, 20. Oktober. Der frühere Unteroffizier Wieczorek, welcher, wie mitgetheilt, den hiesigen Infanteriekasernen nächtliche Besuche abgestattet und dort eine Menge Diebstähle ausgeführt hat, hat noch eine Reihe ähnlicher Thaten auf dem Gewissen.

Schüttig, 20. Oktober. Die Arbeiter Resner und Dikiewicz aus Lotterte hatten für eine hiesige Firma einen Transport Holz aus der Weichsel herunterzubringen.

Wraustadt, 18. Oktober. Der Lehrer-Verein hielt vorgestern seine General-Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählte der Verein 35 aktive Mitglieder und ein Ehrenmitglied.

Schönlanke, 20. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde an Stelle des sein Amt niederlegenden Beigeordneten Masche das Magistratsmitglied Herr Räsche gewählt.

Wollstein, 19. Oktober. Hier wird in nächster Zeit ein Ackamt eingerichtet werden. Die Stadtverordnetenversammlung hat 1800 Mk. zur Beschaffung der Normal-Maße, Gewichte etc. bewilligt.

Meseritz, 20. Oktober. Von einem herben Schicksalschlage ist die Familie des Maurers Giering aus Baradies betroffen worden. Eine Tochter des G. feierte am vorigen Dienstag ihr Hochzeitsfest mit einem Schatzmann Fritsch aus Berlin.

unwohl, war aber noch imstande, die kirchliche Feier mitzumachen. Nach der Feier wurde der junge Mann so krank, daß er zu Bett gebracht werden mußte; in der Nacht ist der kräftige junge Mann am Schlag gestorben.

Stolp, 19. Oktober. Dem 14jährigen Knaben Paul Warz von hier ist eine Belohnung von 30 Mark von der Regierung zu Köslin dafür bewilligt worden, daß er am 31. Juli d. Js. den achtjährigen Knaben Arthur R. vom Tode des Ertrinkens aus dem Stolpestrom mit Entschlossenheit und Ausdauer gerettet hat.

Landwirtschaftlicher Verein Neuenburg.

Unter dem Vorsitz des Herrn Volkmann-Neuenburg hielt der Verein am Montag eine Versammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Versammlung in ehrender Weise des kürzlich verstorbenen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Dörcken, durch Erheben von den Plätzen.

Strafkammer in Gradenz.

Sitzung am 20. Oktober.

1) Wegen Unterschlagung im Amte erschieden der Gemeindevorsteher Louis Herrmann Hartung aus Jungen auf der Anklagebank. Am 8. August d. J. machte H. dem Gemeindevorsteher N. in Jungen den Vorschlag, ihm die Steuern, welche an die Kreiskommunalkasse abzuführen waren, am nächsten Tage nach Schweg mitzugeben, da N. dadurch das Porto sparen könne.

2) Wegen schwerer Urkundenfälschung, Betruges, Diebstahls und Verleitung zur Abgabe einer falschen Versicherung an Eidesstatt hatte sich der Besitzer Karl Huth aus Lubania zu verantworten. H. fürchtete im Juni d. J. wegen erheblicher Schulden Zwangsvollstreckungen. Es lag ihm daran, seinen Roggen und etwa 20 Gänse der Zwangsvollstreckung zu entziehen.

3) Das Dienstmädchen Emilie Stoeckmann aus Wl. Salejsche wurde wegen Aussetzung ihres unehelich geborenen Kindes mit neun Monaten Gefängniß bestraft. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

4) Der bisher unbestrafte Schneidergeselle Adam Szatowski aus Voelck welcher in der Nacht vom 14. zum 15. Juli

Zur Herbst- und Winter-Saison
empfehlen sich die
Chemische Reinigungs-Anstalt und Kunst-Färberei
von
J. H. Wagner, Marienwerder
für
Herren- u. Damenkleider, Meublestoffe, Gardinen etc.
Herstellung derselben erfolgt in 3-8 Tagen. 1926

Pat. Strohmatte-Maschinen
zur schnellen und billigen Herstellung von Schutzdecken aus Lang- und Krummstroh, Schilf etc. für Getreide, Stroh- u. Futterdiemen, Rüben- und Kartoffelmatten, Frühbeetenfenster etc., empfiehlt 14709
Gustav Bölte, Oschersleben.
Ausführliche illustrierte Prospekte, sowie jede gewünschte Auskunft zur gest. Verfügung.

Verehrte Hausfrau!

15 Fabriken, 35 Medaillen.

SCHUTZMARKE.

Unerreicht an Güte und Kraft, von hochfeinem Geschmache und größter Ausgiebigkeit, ist der
ächte Franck
der **allerbeste** Kaffeezusatz!
Kaufen Sie daher das **Beste**, es ist und bleibt das **Billigste!!!**
Nur „ächt“ mit Schutzmarke und Unterschrift:
Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Königsberg, Paderborn, Komotau, Kaschau, Agam, Bukarest, New York, Philadelphia

Ruster-Ausbruch 1/2 Fl. Mk. 1,20
1/2 Ltr. Mk. 1,20
schöner, voller süßer Ungarwein, sogenannter Ruster-Ausbruch
Ungarwein fein herb 1/2 Fl. Mk. 1,20
1/2 Ltr. Mk. 1,20
feuriger, kräftiger, goldgelber Wein.
Botteneigenschaft mit 2 g. S. l., je eine Fl. von obigen Sorten Mk. 3,15 Nachnahme.
Aufträge von 30 Mk. an frachtfrei.
Haupt-Preislisten franko.
Die 1/2 Flasche enthält 1/4 Liter.
Literpreis von 25 Liter an im Faß.
O. Zernsch & Co.
Gnadenfrei i. Schl., Brüdergemeinde.

Ludw. Zimmermann Nachf.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. 17277

Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise, neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Alle Normalprofile. **I Träger** Großes Längsfortm.
Stahlschienen, Säulen, Wellblech, Platten, Fenster empfiehlt 14386
J. Moses, Bromberg, Gamstr. 18.
Tabellen und Offerten stehen zu Diensten.
Bestsortirtes Röhrenlager
Lokomobil- u. Kesselröhren, Bohr- u. Brunnenrohr Heizröhren, Heizkörper, Blechröhren, aufeiserne, schmiedeeiserne, verzinkte, - Reservoirs, Gas- und Wasserleitungsartikel, Hespumpen, Flügelpumpen, Wandpumpen, - Kanalisation, Entwässerung, Fittings, Küchenauslässe, Krähne, Wertzeuge.
Telegramme: **J. Moses.** - Fernsprecher 118.

Bitte ausschneiden und einsenden!

Die Firma Gustav Gondrom in Solingen
sendet dem Empfänger dieser Annonce portofrei auf
8 Tage zur Probe



1 Scheere Nr. 907, wie Zeichnung, aus feinstem Stahl geschmiedet, reich verziert, vernickelt und vergoldet. Preis per Stück Mk. 1,20, **Ranc einarabirt** in reich verzierter Schrift 30 Pf. mehr. Unterzeichneter verpflichtet sich, innerhalb obiger Zeit vorstehenden Betrag einzulösen oder die Scheere unfrankirt zurückzuschicken. Freimarken aller Länder nehme in Zahlung. 11589

Name (bitte recht leserlich): _____
Wohnort u. Poststation (bitte recht deutlich): _____

Umsonst und portofrei sende an Jedermann meinen reichhaltig illustrierten **Prachtkatalog über Solinger Stahlwaaren** wie Taschenmesser, Rasirmesser, Tischmesser und Gabeln und Scheeren, ferner Fernrohre, Feldstecher, Oerungunder etc. etc. in allen Preislagen. Mehr wie ein Stück wird nur per Nachnahme versandt.
Nicht ausgeschlossen.

Original Universal-Schrotmühlen.

Dieselben zeichnen sich aus durch
grösste Leistung bei leichtem Gang,
geringe Abnutzung der mahrenden Theile,
billige Ersatztheile, einfachste Bedienung.

No. 3 für Dampf, Leistung 25 Ctr.
No. 5 für Rosswerk, Leistung bis 12 Ctr.
NB. für Rosswerk, Leistung bis 5 Ctr.



Danzig A. P. Muscate Birschau
Landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Dynamogen
unübertroffen als Kräftigungsmittel bei
Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, zur Kräftigung Kranker, schwächl. Kinder u. Reconvalescenten.
Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe verordnet und empfohlen, weil es das angenehmste, zuverlässigste und billigste unter allen verwandten Präparaten ist. Käuflich in allen Apotheken für **nur Mk. 1,50 pro Flasche** oder direkt von Apoth. 14177
F. Sauer, Schneidemühl.



Cambridgewalzen
Crosskillwalzen
Ringelwalzen
Glattwalzen
verschiedener Grösse, empfiehlt 14708
Gust. Bölte, Oschersleben.

Neue Gänsefedern
wie sie von der Gans fallen, mit sämtl. Daunen, 1,30 Mk. à Pfund, weiße Schwannengänsefedern, 1,60 Mk. à Pfund, Mittelfedern, nur klein, sehr daunenreich, 2,00 Mk. à Pfund, verl. geg. Nachn. 140. 6
A. Hildebrandt, Sietzing (Oberbr.)

2000 Meter gebrauchtes
Feldbahngleis mit Sippwagen
auch in kleineren Posten, billig zu verlauf. od. leihweise abzugeben.
Weld. unt. Nr. 4560 a. d. Gesell.

Schöne **Viktoriaföcherbisen**
schönen **Sauerkohl**
Blaumenmus
Dill-Gurken
feinen **Grog-Rum**
feinen **Rognat**
feinen **Ungarwein u. s. w.** empfiehlt 14669
R. Ziehm
Feste Conrbidre.

Tuchversand an Private!
Um einer geehrten Privatkundschaft die Vortheile des direkten Einkaufes zu sichern, versenden wir auf Wunsch frei, Muster unserer
Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots etc. für deren gutes Tragen wir Garantie leisten.
Will & Kellner, Elberfeld.

Ganz besonders preiswerth:
Moselwein à Fl. 0,50 Mk.
i. Bordeaux Rothwein à Fl. 1,20 Mk.
Portwein Façon à Fl. 1,00 Mk.
Georg Möller, Danzig.

Kanarienvogel.
4440) Umzugs halber verkaufe meine dies-jährigen edlen Parzer Kanarienvogel von 10 bis 20 Mk. und zwar bis Montag, den 25. d. Mts.
Wierzbowski, Getreidemarkt 12.

Neu!
Kartoffelausmachemaschine.
Liefere billigst, auch zur Probe, dieselben sind mit doppelter Ueberzeugung und Ausrückung.
Gebr. Beyreuther, Schwobach bei Lommach in Sachsen. 14258
4685) Habe ca. 450 alte Briefmarken nebst Album zu verkaufen.
O. Streblau, Brinzenthal-Bromberg, Rablerstraße Nr. 14.

Eine größere Brauerei Ostpreußens sucht unter sehr günst. Bedingungen für Graubenz und Umgehend einen
Vertreter.
Gebl. Offerten unter Nr. 4454 an den Gefälligen erbeten.
4573) Ich habe mich nach 4 1/2jähr. Assistenten-Thätigkeit i. **Danzig** als
Augenarzt niedergelassen.
Dr. Albert Berent
Augenarzt
Langgasse Nr. 3.
Sprechstunden: 9-11.
4-6.

Ein Geldschrank
zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4464 an den Gefälligen erbeten.
Die berühmten prämiirten
Hof-Göhlenauer
Holzrouleaux, Jalousien, Rolläden u. Rollschutzwände empfiehlt billigst in Ia. Qualität die alleinige u. grösste Holzrouleaux-Fabrik mit Dampf- u. Wasserkraft von 14623

Fritz Hanke,
Hof Göhlenau, Post Friedland, Bezirk Breslau. Muster u. illust. Preislisten gratis und franko.
Agenten b. coulantesten Bedingungen, höchst Provision stets überall gesucht.
Detailreisen erlaubt.
Legitimationskarte ev. gratis.
4087) Ein großer
Angel-Kaffeebrenner
etwa 40 Pfund enthaltend, in vorzüglichem Zustande, ist preiswerth zu verkaufen von
Leopold Silberbrandt, Marienwerder Bbr.

3 St. Lokomobilen
gebraucht, aber sehr gut erhalten, stehen preiswerth z. Verkauf bei
Born & Schütze
Maschinen-Fabrik 16905
Moder bei Thorn.

Zum Einmachen
Dr. Deiters Salicyl à 10 Pf.!
Sehr einfache Anwendung, Früchte verderben nie. Rezept gratis v.
Fr. Fehlaner, Viktoria-Druckerie, Graubenz, Alte Straße 5, J. Rybicki, Cntm 1857

Tafelchwämme
aufschmir, große gebleichte Qual., 100 St. für 2,50 u. 3,00 Mk. bei 4617
Moritz Maschke.

Schiefertafeln
in allen Größen, mit und ohne Linien, per Schock von 3,00 Mk. an, empfiehlt für Wiederverkäufer 4616
Moritz Maschke.

Brief-Mappen
100 St. mit 5 Bog. u. 5 Kouv. für 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50 mit 10 Bog. u. 10 Kouv. für 4,50 u. 5,00, mit Blumen beklebt 100 St. für 5,50 Mk. in guten Papier-Qual. empfiehlt 14618
Moritz Maschke,
Gerrenstraße 2.

Kalkmergel
(93% kohlensaurer Kalk), à Ctr. 25 Pf. franko Abbau, offerirt 46321
Dom. Kl. Rappern.

in Solinger Stahlwaaren und Stahl.

Gradenz, Freitag]

Mutterohn.

22. Forts.] Roman von Arthur Sapp. (Maadr. verb.)

Zu Hause wollte Otto sich sogleich auf sein Zimmer flüchten, aber die Mutter, die ihn hatte kommen hören, kam ihm auf dem Korridor entgegen.

„Armer Otto!“ sagte sie und zog ihn in das Wohnzimmer. „Nimm Dir's nur nicht so zu Herzen, Ottochen. Es wird Dir ja doch nicht schaden in Deiner Karriere? Oder meinst Du? Die Herren werden Dir's ja nicht anrechnen, wenn's auch Dein Bruder ist. Du kannst ja doch nicht dafür.“

Wie von einem glühenden Eisen berührt, sprang Otto auf, und sich mit Gewalt von seiner Mutter losmachend, stürzte er hinaus, als wären ihre Worte Peitschenhiebe, die ihn jäh in die Flucht trieben.

Die nächsten Tage waren für Otto ein unablässiges Ringen und Kämpfen mit sich. Er war fast den ganzen Tag unterwegs. Es litt ihn nicht zu Hause.

Die Reden des Vaters und der Mutter brachten ihn dem Wahnsinn nahe. Es verging kein Tag, an dem er nicht den Weg nach Moabit zurückgelegt hätte. Stundenlang schritt er vor dem Justizpalast auf und ab. Hundertmal rief er sich zu: „Erbärmlicher Feigling! Warum zögerst Du, Deine selbstverständliche Pflicht zu thun, das, was doch kein Mensch, kein Gott von Dir nehmen kann?“

Am vierten Tage regnete es in Strömen vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Wie all die Tage vorher, irrte Otto auch heute trotz des Unwetters stundenlang auf der Straße umher. Mehr als einmal kam ihm der Gedanke, Karl in seiner Zelle aufzusuchen. Aber er wagte doch nicht, den Gedanken auszuführen, denn er hatte das bestimmte Gefühl, daß er sich Auge in Auge mit dem unschuldig Eingekerkerten verrathen würde. Ebenso wenig brachte er es über sich, Helsen gegenüberzutreten. Jedes ihrer Worte, jeder ihrer Blicke bei ihrem letzten Zusammensein war ihm ein Stich ins Herz gewesen. Zähnelappernd, fröstelnd, ganz und gar durchnäßt, schritt er in der Dämmerung vor dem Justizpalast auf und ab.

Vergeßlich hatte er wieder ein Duzend mal angefehlt, den entscheidenden Schritt in das Bureau des Untersuchungsrichters zu thun. Nun war's zu spät für heute. Das Bureau war geschlossen. Wieder lag eine Nacht vor ihm voll folternder Selbstvorwürfe, voll unerträglicher seelischer Marter und Qualen. Wie erbärmlich, wie verabscheuenswerth, verächtlich er sich selbst vorkam! Das Beste war, er machte ein Ende und warf ein Leben von sich, das ihm nur noch zur Qual war. Tief und tiefer nistete sich der Gedanke in ihm ein, und als er am Abend zu Hause anlangte, hatte er seinen Entschluß gefaßt. Ja, tödten wollte er sich, nachdem er zuvor ein offenes Geständniß niedergeschrieben hatte. Neben seinem gewaltsamen Tode würden die Wechsel über 4000 Mark, die er eingelöst hatte und die er in seiner Kommode verwahrte, ein vollständiger Beweis für seine Schuld und Karls Schuldlosigkeit sein.

Aber er hatte erst die Anfangszeilen geschrieben, als ihn eine so große körperliche Schwäche befiel, daß er nicht fähig war, seine Arbeit fortzusetzen. Die Feder entfiel seinen zitternden Händen, und seufzend sagte er sich, daß er heute nicht im Stande sein würde, den Brief an den Untersuchungsrichter zu vollenden. Von Minute zu Minute wurde ihm elender zu Muth, ein Schüttelfrost stellte sich ein und beraubte ihn der Herrschaft seiner Glieder. Mit Mühe entkleidete er sich, und halb ohnmächtig sank er in sein Bett.

Am andern Morgen erwachte er in starker Fiebergluth. Er hatte noch so viel Bewußtsein, sich aus dem Bett zu erheben und strackelnd, sich an den Stühlen fortstehend, zum Tisch zu begeben, um den daraufliegenden, angefangenen Brief zu vernichten.

Als seine Mutter eine Viertelstunde später in sein Zimmer trat, lag Otto bewußtlos auf dem Fußboden. Eine starke Erkältung in Verbindung mit den körperlichen Strapazen und seelischen Leiden der letzten Wochen brachten ein hitziges Fieber zum Ausbruch. Die aufopfernde Pflege seiner Mutter stellte den Kranken in vierzehn Tagen so weit her, daß er wieder das Bett verlassen konnte. Freilich schwach und elend war er immer noch in solchem Grade, daß er sich nur noch mit Hilfe Anderer im Zimmer umherbewegen konnte. Mit völliger körperlicher Ermattung und Abspannung ging Hand in Hand eine stark geistige und seelische Erschlaffung, die jedes auf einen bestimmten Gegenstand gerichtete Denken und jede lebhaftere Empfindung ausschloß. Er brachte die nächsten Tage in einem stumpfen, willenlosen Hindämmern zu. Erst mit seiner zunehmenden Kräftigung regte sich die Erinnerung wieder deutlich in ihm, und wieder machte sich in seiner Brust die quälenden seelischen Kämpfe geltend, in denen die Krankheit nur eine Pause hatte eintreten lassen. Die Frage nach dem Schicksal Karls, nach dem Resultat der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung schwebte ihm unaufhörlich auf den Lippen, ohne daß er es gewagt, sie laut auszusprechen. Er zitterte bei dem Gedanken, daß bereits das Urtheil über Karl gesprochen sein könnte. Doch nein... das war ja nicht möglich. Man hätte es ihm sicherlich mitgetheilt. Aber Niemand, weder der Vater, noch die Mutter berührten die peinliche Angelegenheit auch nur mit einer Silbe.

Eines Morgens... es war ungefähr eine Woche vergangen... rüffelte sich Frau Röster zu einer ganz ungewöhnlichen Stunde zum Aufstehen.

Es war früh am Vormittag zu einer Zeit, in der sonst ihre Haushaltungsgeschäfte sie ganz in Anspruch nahmen. Daß es sich um keinen kurzen Auszug zu wirtschaftlichen Zwecken handelte, sah Otto schon aus der Sonntagskleidung, die seine Mutter angelegt hatte. Dazu kam der stille Ernst, der sich doch, so sehr sie sich auch offenbar bestrehte, ihm zu unterdrücken, in ihren hastigen, unruhigen Bewegungen und durch die ungewöhnliche Röthe ihres Gesichtes verrieth.

„Wo willst Du denn hin, Mutter?“ fragte Otto, aufmerksam werdend.

Eine deutliche Verlegenheit suchte in den Mienen der alten Frau. „Ich... o... ich will nur mal 'n bisschen ausgehen, Ottochen“, gab sie lächelnd zurück.

„So früh gehst Du doch sonst nicht, Mutter?“

„Ja, weißt Du, ich habe eben 'n bisschen was zu besorgen“, sagte Frau Röster und drehte dem sie argwöhnisch Beobachtenden den Rücken zu.

„Und dazu machst Du Dich so fein...?“ fragte Otto weiter, und sein Argwohn, daß es sich um irgend etwas handele, das ihm verborgen bleiben sollte, wuchs insolge ihres sonderbaren Verhaltens von Minute zu Minute.

Die alte Frau lachte, aber es war ein sonderbares, trocken Lachen, und etwas Gezwungenes lag in dem Scherzton, den sie anschlug.

„Fein? Du spachst wohl bloß, Ottochen. Mein altes Kaschmirkleid und fein? Ich trag es nun schon ins fünfte Jahr. Vater will mir 'n neues kaufen, und da muß ich's nun schon mit Gewalt zerreißen. Ich und fein! Ach du meine Güte! Du mußt wissen, Ottochen, ich will... ja, nach der Markthalle will ich, nach der Centralmarkthalle am Alexanderplatz. Da kauft man am besten ein in der ganzen Stadt. Ein bisschen weit ist es ja, und wenn ich nicht pünktlich zu Mittag zurück bin, auf'm Herd in der Küche steht ein Töpfchen Kaffee, und 'n paar Eier liegen auf'm Küchentisch, die kochst Du Dir, Ottochen, ich will mich spüen. Adieu!“

Damit war sie, noch ehe Otto ein Wort der Gegenrede gefunden, in auffällender Hast zur Thür hinaus. Grübelnd blickte ihr der Zurückgebliebene nach. Was hatte das zu bedeuten? Was konnte es nur sein, das man ihm so geistlich verheimlichte? Eine heftige Unruhe besahlich den Einsamen. Gewiß handelte es sich um Karl! Ja nur um Karl konnte es sich handeln! Warum hatte man ihm so lange nichts über sein, des Bruders Schicksal mitgetheilt? Stand es schlecht mit ihm? War es eine neue Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, derentwegen die Mutter zu so ungewöhnlicher Zeit das Haus verließ? Oder stand gar Verhandlungstermin an?

Wenn es sich um einen Termin handelte, so müßten die Eltern doch eine Vorladung erhalten haben, aber die würden sie nicht offen herum liegen lassen. Die hatte die Mutter sicherlich vorsorglich eingesteckt oder gar vernichtet. Aber mußte nicht auch für ihn eine Vorladung gekommen sein? Geviß! doch ebenso gewiß war, daß ihn der Vater in solchem Falle mit Krankheit entschuldigt hätte.

Das alles fuhr dem ruhiglos in der Wohnung Umherstübenden in Verlauf weniger Minuten durch den Kopf. Seine Aufregung wuchs von Sekunde zu Sekunde. Hatte er solange gezaudert, nun durfte er nicht mehr zögern, die Anschuld seines Bruders an den Tag zu bringen.

Ohne weitere Ueberlegung stürzte der Aufgeregte hinaus auf den Flur. Die Nachbarin würde es wissen. Er zog die Klingel einmal, er zog sie zum zweiten und dritten Male. Aber alles blieb still. Auch hier Niemand zu Hause! Er lauschte eine ganze Weile auf dem Flur, ob die Nachbarin nicht zurückkommen würde. Vergebens! Und nun zurück in die Wohnung. Mit zuckenden Händen kleidete er sich an. Gewißheit mußte er haben, Gewißheit! Unten auf der Straße rief er die erste Droschke an, die ihn begegnete. Er fühlte keine Schwäche, nicht die geringste Spur der kaum überstandenen Krankheit mehr. Der energische Wille, der seine Muskeln straffte und seine Nerven anspannte, hielt ihn aufrecht.

„Woabit... Kriminalgericht!“ rief er dem Droschkentritzer zu und warf sich in den Wagen, während ihm das Fieber der Erwartung in den Adern glühte.

Draußen wandte er sich an den Pförtner, der sich am Eingange des Gerichtsgebäudes aufhielt. „In welchem Zimmer wird die Sache Röster verhandelt?“ fragte er, als ob er seiner Sache sicher wäre.

Der Beamte trat in seine kleine Loge und blickte in die Liste der für den Tag angeetzten Termine. „Zimmer drei- undzwanzig, zweiter Stock, zehn Uhr!“ beschied er in gleichgültigem Geschäftston.

„Danke!“ stieß Otto heiser heraus und wandte sich schnell ab, um nicht die glühende Röthe, die ihm ins Gesicht schloß, sehen zu lassen. Also doch! Seine Ahnung hatte ihn nicht betrogen. Er mußte sich gegen die Mauer lehnen, da ihn ein plötzlicher Schwund befiel. Aber nun raffte er sich doch auf. Elf Uhr! Er hatte keine Zeit mehr zu verlieren. Vor der Thür des Verhandlungszimmers mußte er noch einmal Halt machen. Er war ganz athemlos, weniger von dem kurzen Gange als von der furchtbaren Aufregung. Ein heftig verzweifelter Kampf entpann sich noch einmal in seiner Brust. Nun that er einen tiefen Athemzug und trat ein.

Verchiedenes.

— [Eine amüsante Verwechslung.] Ein Inspektor der Pariser Geheimpolizei überwachte seit einiger Zeit einen Mann, den er im Verdachte hatte, ein berufsmäßiger Dieb zu sein. Es glückte ihm, sich des Mannes Vertrauen zu erwerben, indem er sich als Fehler ausgab. Kürzlich verabredete der Beamte mit dem Verdächtigen ein Stellbischen, um sich von ihm vier bis fünf Kilogramm geschmolzenen Goldes, das von gestohlenen Werthsachen herrührte, auszulösen zu lassen. Dem Inspektor war es entgangen, daß seine Unterhaltung mit dem Diebe von einem Manne mitangehört wurde, der in die Lektüre einer Zeitung verfunken zu sein schien. Am andern Abend also traf der Inspektor in Begleitung eines seiner Kollegen mit dem Verbrecher zusammen und nahm den werthvollen Barren entgegen, als sie plötzlich von drei Personen beim Kragen gefaßt wurden, während der Dieb mit seinem Helfershelfer, den er zum Abschluß des „Geschäfts“ mitgebracht hatte, die Flucht ergriff. Die Inspektoren suchten sich ihrer Angreifer zu entledigen und riefen aus: „Wir sind Polizeibeamte!“ „Wir auch“, lautete die verblüffende Antwort. Die Sache klärte sich bald auf. Ein Inspektor des Nachforschungsdienstes — der in die Zeitungslektüre vertiefte Mann — hatte seinen Kollegen von der Geheimpolizei für einen wirklichen Fehler angesehen und mit zwei anderen Beamten seiner Brigade seine Verhaftung beschloßen. Der Einzige, der aus diesem drohenden Irrthume Nutzen gezogen hat, war der Einbrecher, an dessen Verfolgung sich die Beamten zwar sofort machten, der aber längst spurlos verschwunden war.

— [Der kleinste Check der Welt.] Ein kleinerer Check als der, der jüngst dem Expräsidenten der Vereinigten Staaten

Grover Cleveland zugegangen ist, wird wohl noch niemals ausgeschrieben worden sein. Es hatte sich nämlich bei eines Durchsicht der Bücher herausgestellt, daß der eifrige Bürgerkönig Amerikas um einen ganzen — Cent (vier Pfennige) zu kurz gekommen war. Und da man dem großen Manne diesen hohen Betrag weder in Nickel, noch in Fünfmarken zu überreichen wagte, so wurde ein Check, auf einen Cent lautend, zahlbar an Mr. Grover Cleveland, vom Schatzdepartement ausgeschrieben. Der Check mußte durch ein Duzend Bureau, wo er überall eingetragen, unterzeichnet, gegengezeichnet, gestempelt, residirt und abresirt wurde, hindurchgehen, um schließlich durch Spezialboten dem Präsidenten zugestellt zu werden. Selbst im „praktischen Amerika“ blüht der umständlichste Bureaufatismus.

Ernsthaft streben,
Weiter leben,
Vieles schauen,
Wenigen trauen —
Deutsch im Herzen,
Lappert und still,
Dann mag kommen,
Was da will.
J. Bittor v. Scheffel.

Briefkasten.

Gr. B. Wenn Sie zum Militärdienst ausgehoben sind, aber noch keinen Bestimmungsbefehl erhalten haben, so bleibt Ihnen doch die Aussicht, als Erlas für einen Dienstunbrauchbaren eingestellt zu werden. Sollen Sie bis zum 1. Februar nächsten Jahres nicht eingezogen werden, so wird Ihnen der Urlaubspatz abgenommen, und Sie erhalten Ihren Lösungsschein zurück, mit welchem Sie sich wieder zur Stammrolle anzumelden haben, evtl. werden Sie, wenn Sie im letzten Militärschichtjahre sind, zur Ersatz-Reserve überführt.

Gr. A. Es bleibt dem Rittmeister allein überlassen, seine Leute zu beurlauben oder nicht. Wahrscheinlich ist der beurlaubte Handwerker im Dienste sowohl wie in seinem Fache tüchtig, und die Vorgesetzten sind ihm gewogen.

Gr. K. Nur für einen wirklich hervorgerufenen Schaden, den die Vorfälle des Magistrats im Umfange ihres Auftrags an ihrem Hause vorzüglich der fabriklässigen Weise bewirkt haben, könnte Ihnen der Letztere zum Schadensersatz verpflichtet sein. Ein Schaden kann aber nicht angenommen werden, weil durch das Trottoirlegen die Straßen ein anderes Niveau erhalten und die Fundamente der an der Straße liegenden Häuser bloßgelegt werden oder eine Verlegung der Thüraugen u. s. w. notwendig machen. Die dadurch erfordertes werdenden Reparaturen hat der Hausbesitzer auf seine Kosten bewirken zu lassen.

Gr. C. 100. Nach Ihrem Vortrage kann von einer Pfändung der Tauben Ihres Nachbarn durch Sie nicht die Rede sein. Eine Pfändung liegt nur dann vor, wenn der gepfändete Gegenstand in Pfändbesitz genommen ist. Sie sagen aber selbst, daß Sie die Tauben des Nachbarn von Ihrem Felde nur fortgebracht haben. Aus diesem Grunde können Sie von jenem auch Bausgeld für die auf Ihr Feld geflogenen Tauben überhaupt nicht verlangen. Haben jene Tauben auf Ihrem Felde Schaden angerichtet, so wird der Nachbar allerdings verpflichtet sein, Ihnen diesen zu ersetzen. Einen solchen Schaden können Sie nur im Wege der Klage bei Gericht geltend machen. Zu diesem Zwecke werden Sie aber erst den Schaden durch einen geeigneten Sachverständigen schätzen lassen und sich nach Zeugen umsehen müssen, welche zu bekunden vermögen, daß die Tauben des Nachbarn diesen Schaden verursacht haben. Nur unter solchen Bedingungen wird es für Sie möglich sein, einen derartigen Entschädigungsprozeß zu gewinnen.

Gr. 101. Der Civilverforgungschein wird nur an ganz invalide Mannschaften ertheilt. Bei Ihrem Dienstaustritt waren Sie nicht ganz invalide. Sollten Sie jedoch glauben, daß sich Ihr Leiden so verschlimmert hat, daß Sie jetzt als Ganzinvalid zu erachten sind, so steht es Ihnen jederzeit frei, sich um Pensionserhöhung bezw. um Ertheilung des Civilverforgungscheins bei Ihrem zuständigen Bezirks-Kommando zu melden.

Gr. B. Selbstverständlich haben Sie Recht und den Sieg am Stammtisch davongetragen. Die Pullman-Wagen, von denen in Nr. 247 des „Gefell.“ die Rede war, sind nicht, wie in Folge eines technischer Verfehlers der Druckerei zu lesen war, Schlafwagen, sondern Schlafwagen. Diese Schlafwagen sind mit allen nur erdenklichen Bequemlichkeiten ausgestattet, die dem Reisenden, der die weiten Strecken amerikanischer Eisenbahnen zu durchfahren hat, die Anstrengungen der Reise überwinden helfen. Außer neuen Schlafwagen baut die Pullman Company auch Salongwagen, sogenannten Pullman Palast Cars, die dem Reisenden Speisekellern, Rauchsalon, Bibliothek, Musikzimmer, Billardsaal, Wabezimmer u. s. m. bieten. Die Schlafwagengesellschaft verlorst Eisenbahnlinien in einer Länge von rund 1900 Kilometern mit ihren Wagen und beschäftigt über 11 000 Personen mit einem jährlichen Kostenaufwand von 25½ Millionen Mark.

— [Offene Stellen.] Handelskammer-Sekretär vom 1. April 1898 in Sorau N.-L., Gehalt 3600 Mk. Bewerb. bis 20. November an die Handelskammer für die östliche Niederlausitz in Sorau N.-L. — Rentant der Kammerei- und Sparkasse in Zirk von 1. Januar 1898. Pensionsfähiges Gehalt 1200 Mk., Nebeneinkommen 600 Mk., Ration 3000 Mk. Meld. bis 3. Nov. an den Magistrat. Gemeindeeinknehmer, von sofort in Lublinitz, Gehalt monatlich 125 Mk. resp. 150 Mk. Ration 3000 Mk. Meld. an den Magistrat. Polizeikommissar in Aften, Gehalt 1500 Mk. steigend bis 1800 Mk., und 100 Mk. Kleidergelde. Meld. bis 10. Nov. Polizei-Kommissar in Uebendorf, von sofort, Gehalt 1800 Mk., steigend bis 2400 Mk. und 400 Mk. Miethschädigung. Meld. bis 5. Nov. an Amtmann v. Webelstadt.

Bromberg, 20. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—176 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — Roggen 120—130 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110—120 Mk., Braugetreide nach Qualität 125—145 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 120—142 Mk. — Spiritus 70er 42,50 Mk.

Posen, 20. Oktober. Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen. Weizen Mk. 16,20 bis 16,50. — Roggen Mk. 13,20 bis 14,00. — Gerste Mk. 13,00 bis 14,00. — Hafer Mk. 14,00 bis 15,00.

Stettin, 20. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt. Spiritusbericht. loco 42,20 bez.

Magdeburg, 20. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 93%, —, Roceinler excl. 83% Rendement 9,20—9,30, nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90—7,50. Schwach. — Gem. Melis I m. Faß 22,25. Still.

Bericht von deutschen Fruchtmarkten vom 19. Oktober. (Wechs-Anzeiger.) Altenkin: Weizen Mk. 17,50, 17,75 bis 18,00. — Roggen Mk. 12,50, 12,75 bis 13,00. — Gerste Mk. 12,00, 12,15 bis 12,30. — Hafer Mk. 12,80, 13,15 bis 13,50. — Thorn: Weizen Mk. 17,00, 17,50 bis 18,40. — Roggen Mk. 12,60, 12,80, 13,10 bis 13,40. — Gerste Mk. 12,50. — Hafer Mk. 13,70 bis 14,00.

Die kleinsten Uebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Leiden, als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanzfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigsten örtlichen Affektionen der Kopfserven, Kopfschmerzen, Schädeldrüse. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin in unersetzlicher Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Aertzliches Rezept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

